



Deutscher Buchpreis 2005 bis 2009

1. **Pressemitteilung: Fünf Jahre Deutscher Buchpreis – eine Erfolgsgeschichte**
2. **Lizenzverkäufe der Siegeltitel des Deutschen Buchpreises**
3. **Verkaufte Exemplare der Siegeltitel**
4. **Jurysprecher des Deutschen Buchpreises**
5. **Nominierung A) nach Herkunftsland und B) nach Verlagen**
6. **Beteiligung der Verlage im deutschsprachigen Raum**
7. **Eingereichte Titel nach Erscheinungszeitraum und Herkunft**

1. **Pressemitteilung: Fünf Jahre Deutscher Buchpreis – eine Erfolgsgeschichte**

Pressemitteilung

Fünf Jahre Deutscher Buchpreis – eine Erfolgsgeschichte

Im Oktober 2004 stellte der Börsenverein des Deutschen Buchhandels der Öffentlichkeit einen neuen Literaturpreis vor – damit begann die Erfolgsgeschichte des Deutschen Buchpreises. Er orientierte sich an Vorbildern wie dem englischen Man Booker Prize und dem französischen Prix Goncourt und wurde als Preis für den besten deutschsprachigen Roman des Jahres konzipiert. Um größtmögliche Unabhängigkeit und Transparenz bei der Preisvergabe zu sichern, hatte der Vorstand des Börsenvereins die elfköpfige Akademie Deutscher Buchpreis berufen, der neben dem Kulturstaatsminister und dem Präsidenten des Goethe-Instituts Vertreter der Buch- und Medienbranche sowie der Partner des Preises angehören. Ihre wichtigste Aufgabe war und ist die Wahl der jährlich wechselnden Jury, die den Preisträger in mehreren Auswahlstufen ermittelt.

Bei der Auftaktpressekonferenz im Frankfurter Römer im Oktober 2004 mit dabei waren außer dem Börsenverein, der durch den Verleger Gottfried Honnefelder vertreten wurde, die Partner der Startphase: für den SPIEGEL-Verlag der damalige Chefredakteur Stefan Aust, Dr. Florian Langenscheidt und Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth. „Eine Auszeichnung für den besten deutschsprachigen Roman hat gefehlt. Die im Börsenverein zusammengeschlossenen Verleger und Buchhändler sehen es als ihre Aufgabe an, das kulturelle Leben in Deutschland mitzugestalten. Wir vergeben deshalb den Deutschen Buchpreis und sind überzeugt: Als unabhängiger Literaturpreis zum Auftakt der weltweit größten Buchmesse wird er weit über unsere Branche und unser Land hinaus Aufmerksamkeit schaffen – für deutschsprachige Autoren, für das Lesen und das Leitmedium Buch“, betonte Gottfried Honnefelder damals.

Die Resonanz

Das Versprechen wurde eingelöst: Am 17. Oktober 2005 wurde der Deutsche Buchpreis erstmals zum Auftakt der Frankfurter Buchmesse im Kaisersaal des Frankfurter Römers vergeben. Die Medienresonanz war von Beginn an sehr groß, die nominierten Titel werden in den Feuilletons seit diesem Zeitpunkt in jedem Jahr diskutiert. Bereits der erste Siegeltitel von Arno Geiger „Es geht uns gut“ war im Jahr 2005 zwei Monate nach der Preisverleihung schon 100.000 Mal über den Ladentisch gegangen. Drei Jahre später lag diese Zahl für Uwe Tellkamps Roman „Der Turm“ zum vergleichbaren Zeitpunkt bei 450.000 verkauften Exemplaren. Das zeigt: Leser wissen, der Deutsche Buchpreis bürgt für Qualität. Auch ausländische Verlage erkennen das, die sich für Spitzentitel aus



Deutschland interessieren. Führend bei den Lizenzverkäufen ist Julia Franck, die Preisträgerin aus dem Jahr 2007. Für ihren Roman „Die Mittagsfrau“ wurden ins Ausland insgesamt 33 Lizenzen an Verlage verkauft. Auch die anderen drei bislang preisgekrönten Romane liegen mit elf bis 18 Auslandslicenzen im zweistelligen Bereich. Und der Buchpreis wirkt nicht nur innerhalb der Branche, sondern in andere Medien hinein: So sind für die letzten drei Siegeltitel die Filmrechte bereits vergeben.

Das Auswahlverfahren

In der fünfjährigen Geschichte des Deutschen Buchpreises haben die Juroren insgesamt 701 von den Verlagen eingeschickte und von der Jury nachgeforderte Romane gelesen und besprochen, aus denen dann jährlich über die Longlist (August) und die Shortlist (September) die Siegeltitel ermittelt wurden. Erst am Abend der jeweiligen Preisverleihung haben die sechs Autoren erfahren, an wen von ihnen der Deutsche Buchpreis geht. Der Preisträger erhält ein Preisgeld von 25.000 Euro; die übrigen fünf Finalisten erhalten jeweils 2.500 Euro.

Bewerben um die Auszeichnung kann sich jeder Verlag aus Deutschland, Österreich und der Schweiz mit zwei deutschsprachigen Romanen aus dem aktuellen oder geplanten Programm. Die Bücher müssen zwischen Oktober und September des folgenden Jahres erscheinen und spätestens bei Bekanntgabe der Shortlist im Handel erhältlich sein.

Der aktuellen Jury für den Deutschen Buchpreis 2009 gehören an: Jurysprecher Hubert Winkels (Literaturredakteur beim Deutschlandfunk), Richard Kämmerlings (Literaturredakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung), Michael Lemling (Geschäftsführer der Buchhandlung Lehmkühl, München), Martin Lüdke (freier Literaturkritiker), Lothar Müller (Redakteur im Feuilleton der Süddeutschen Zeitung), Iris Radisch (Literaturredakteurin der ZEIT) und Daniela Strigl (Literaturkritikerin und -wissenschaftlerin an der Universität Wien).

Partner des Deutschen Buchpreises 2009 sind Paschen & Companie, die 1822-Stiftung der Frankfurter Sparkasse, die Frankfurter Buchmesse und die Stadt Frankfurt am Main. Die Deutsche Welle unterstützt den Deutschen Buchpreis vor allem bei der Medienarbeit im Ausland. Die Preisverleihung findet am 12. Oktober 2009 im Kaisersaal des Frankfurter Römers statt.

Alle Informationen zum Deutschen Buchpreis sind abrufbar auf der Website www.deutscher-buchpreis.de.

Frankfurt am Main, August 2008

Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.
Claudia Paul
Leiterin Presse und Information
Telefon 069 / 1306-293; E-Mail: paul@boev.de



2. Lizenzverkäufe der Siegertitel des Deutschen Buchpreises (insgesamt seit Erscheinen)

Arno Geiger, „Es geht uns gut“ (Hanser, 2005):

China (Shanghai Joint Publishing)
Dänemark (Husets)
Frankreich (Gallimard)
Griechenland (Psichogios)
Italien (RCS Libri)
Niederlande (Bezige Bij)
Norwegen (Aschehoug)

14 Auslandslicenzen

Polen (Muza)
Rumänien (Curtea Veche)
Russland (AST Press)
Slowenien (Zavod Litera)
Spanien (El Aleph)
Spanien-Kat. (Grup 62)
Ungarn (Europa)

Katharina Hacker, „Die Habenichtse“ (Suhrkamp, 2006):

China (Shanghai Century Publishing)
Frankreich (Christian Bourgois Editeur)
Griechenland (Kastaniotis Editions)
Iran (Ofog)
Israel (Keter Books)
Italien (RCS Libri Bompiani)
Kroatien (Aora)
Niederlande (Uitgeverij Meulenhoff)
Rumänien (Rao International Publishing)

18 Auslandslicenzen

Filmrechte: K5 Film + Hoffmeister

Russland (Text Publishers)
Ungarn (Europa Kiado)
Serbien (Filip Visnjic)
Spanien (Ediciones B)
Südkorea (Changbi Publishers)
Tschechische Republik (Kniha Zlin)
Türkei (Merkez Kitapcilik Yayincilik)
USA (Europa Editions)
Vietnam (Nha Xuat Ban Phu Nu)

Julia Franck, „Die Mittagsfrau“ (S. Fischer, 2007):

Ägypten (NCT,
Weltrechte Arabisch)
Albanien (Skanderbeg)
Brasilien (Nova Fronteira)
Bulgarien (Atlantis)
China (People's Literature Publishing House,
einfache Schriftzeichen)
Dänemark (Aschehoug/Athene)
Estland (Eesti Raamat)
Finnland (Avain)
Frankreich (Flammarion)
Georgien (Ibis)
Griechenland (Kastaniotis)
Großbritannien & Commonwealth (Harvill Secker)
Israel (Matar)
Italien (Le Lettere)
Japan (Kawade)
Kroatien (Fraktura)
Litauen (Alma Littera)

33 Auslandslicenzen

Filmrechte: UFA Cinema

Mazedonien (TRI)
Niederlande (Wereldbibliotheek)
Norwegen (Damm)
Polen (WAB)
Rumänien (Humanitas)
Schweden (Bonniers)
Serbien (Samizdat B 92)
Spanien (Tusquets /
Weltrechte Spanisch)
Spanien-Galizien (Sotelo Blanco)
Spanien-Katalonien (Ed. 62)
Südkorea (Hakgojae)
Taiwan (Business Weekly, komplexe
Schriftzeichen)
Tschechische Republik (Jota)
Türkei (ALEF)
Ungarn (Geopen)
Weißrussland (Chursik)

Uwe Tellkamp, „Der Turm“ (Suhrkamp, 2008):

Bulgarien (Atlantis Verlag)
Dänemark (Gyldendal)
Frankreich (Grasset)
Griechenland (Kastaniotis Editions)
Italien (RCS Libri Bompiani)
Niederlande (Arbeiderspers)

11 Auslandslicenzen

Filmrechte: Teamworx

Schweden (Bonniers)
Spanien (Anagrama)
Tschechische Republik (Mlada Fronta)
Türkei (Ithaki)
Ungarn (Magvetö)



3. Verkaufte Exemplare der Siegertitel (jeweils bis 2 Monate nach der Preisverleihung)

Arno Geiger, „Es geht uns gut“ (Hanser, 2005):	100.000
Katharina Hacker, „Die Habenichtse“ (Suhrkamp, 2006):	150.000
Julia Franck, „Die Mittagsfrau“ (S. Fischer, 2007):	266.000
Uwe Tellkamp, „Der Turm“ (Suhrkamp, 2008):	450.000

4. Jurysprecher des Deutschen Buchpreises

2005:	Bodo Kirchoff (Autor)
2006:	Volker Hage (DER SPIEGEL)
2007:	Felicitas von Lovenberg (Frankfurter Allgemeine Zeitung)
2008:	Rainer Moritz (Literaturhaus Hamburg)
2009:	Hubert Winkels (Deutschlandfunk)

5. Nominierung

A) nach Herkunftsland

Longlist 2005:

Von 20 nominierten Titeln wurden: 17 von deutschen und
3 von österreichischen Verlagen eingereicht.

Longlist 2006:

Von 21 nominierten Titeln wurden: 16 von deutschen
3 von österreichischen und
2 von schweizerischen Verlagen eingereicht.

Longlist 2007:

Von 20 nominierten Titeln wurden: 17 von deutschen und
3 von österreichischen Verlagen eingereicht.

Longlist 2008:

Von 19 nominierten Titeln wurden: 16 von deutschen und
3 von österreichischen Verlagen eingereicht.

Longlist 2009:

Von 20 nominierten Titeln wurden: 18 von deutschen und
2 von österreichischen Verlagen eingereicht.

B) nach Verlagen

14 Nominierungen: Carl Hanser Verlag

10 Nominierungen: Suhrkamp Verlag

7 Nominierungen: S. Fischer Verlag

6 Nominierungen: Kiepenheuer & Witsch Rowohlt Verlag

5 Nominierungen: DuMont Buchverlag Luchterhand Literaturverlag

4 Nominierungen: Deuticke Verlag Frankfurter Verlagsanstalt
Hoffmann und Campe

3 Nominierungen: Berlin Verlag Piper Verlag
Paul Zsolnay Verlag C. H. Beck
Residenz Verlag



2 Nominierungen:	Ammann Verlag kookbooks DVA Wallstein Verlag	Jung und Jung Droschl Literaturverlag Eichborn Berlin
1 Nominierung:	Aufbau Verlag blumenbar Verlag SchirmerGraf	C. Bertelsmann Klett-Cotta Schöffling & Co.

5. Beteiligung der Verlage im deutschsprachigen Raum

2005: 76 teilnehmende Verlage, davon	63 aus Deutschland 8 aus Österreich 5 aus der Schweiz
2006: 62 teilnehmende Verlage, davon	46 aus Deutschland 8 aus Österreich 8 aus der Schweiz
2007: 72 teilnehmende Verlage, davon	56 aus Deutschland 8 aus Österreich 8 aus der Schweiz
2008: 94 teilnehmende Verlage, davon	71 aus Deutschland 13 aus Österreich 10 aus der Schweiz
2009: 79 teilnehmende Verlage, davon	61 aus Deutschland 11 aus Österreich 7 aus der Schweiz

6. Eingereichte Titel nach Erscheinungszeitraum und Herkunft

2005: Insgesamt 124 eingereichte Titel,	davon	11 aus dem Herbst 2004 48 aus dem Frühjahr 2005 65 aus dem Sommer / Herbst 2005
	und	106 aus Deutschland 12 aus Österreich 6 aus der Schweiz

Von der Jury wurden 13 Titel nachgefordert.

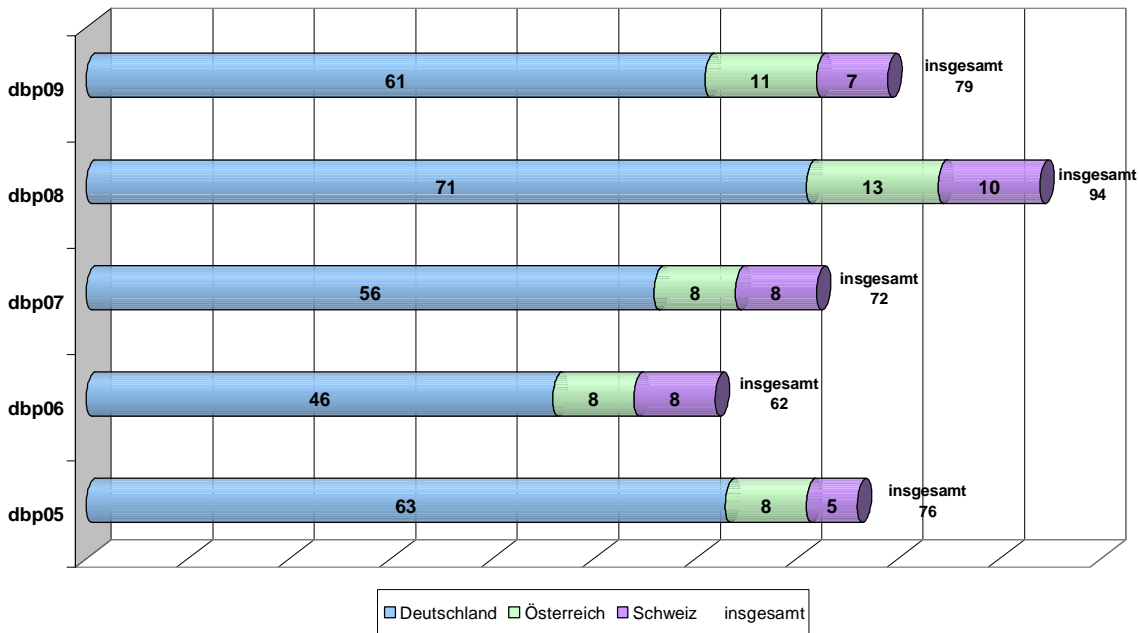
2006: Insgesamt 95 eingereichte Titel,	davon	5 aus dem Herbst 2005 47 aus dem Frühjahr 2006 43 aus dem Sommer / Herbst 2006
	und	72 aus Deutschland 13 aus Österreich 10 aus der Schweiz

Von der Jury wurden 24 Titel nachgefordert.



Grafiken:

Teilnehmende Verlage



Eingereichte Titel

